

1914

I. Jahrg.

Oktober

Heft 10



Frankenland

**Illustrierte Monatschrift für Geschichte, Kunst, Kunsthandwerk,
Literatur, Volkskunde und Heimatschutz in Franken**
Organ des Historischen Vereins Alt-Wertheim.

Redaktion: Dr. Hans Walter, fürstlicher Archivar, Kreuzwertheim a. M.
Druck und Verlag: K. Triltsch, Buch- und Kunstdruckerei, Dettelbach a. M.

Bezugsbedingungen: Bei Post und Buchhandel Mk. 6.80 jährlich, Mk. 1.70 vierteljährlich. Direkt vom Verlag unter Kreuzband Mk. 8.- jährlich. — Einzelnummern 75 Pfg. nur gegen Voreinsendung nebst 10 Pfg. für Porto.

Nachdruck unserer sämtlichen Originalartikel, auch auszugsweise, nur mit besonderer Genehmigung der Redaktion gestattet.



Professor Ernst Bolz gefallen!

In Professor Ernst Bolz hat unsere Redaktion den Verlust eines Beraters von umfassenden Kenntnissen und hervorragender wissenschaftlicher Begabung zu beklagen, von dem die Leser noch manchen bedeutenden Beitrag zu erwarten hatten! Ernst Bolz, geb. den 1. April 1883 zu Radolfzell, Sohn des + Gensdarmrieß-Zahlmeisters Jakob Bolz, hat das Gymnasium zu Karlsruhe besucht und auf den Universitäten Berlin und Heidelberg klassische Philologie studiert, worauf er als Lehrer am Gymnasium Karlsruhe, Realgymnasium Ettenheim und seit 1910 als Professor am Gymnasium Wertheim tätig war. Ruhig und gewissenhaft, geistig durch weiten Blick anregend, wirkte er bei gründlicher und liebevoller Tätigkeit auf zahlreichen Gebieten trefflich als Erzieher auf die Jugend ein. Schon seine erste philologische Arbeit erschien als der verheißungsvolle Anfang eines wirklich wissenschaftlichen Kommentars zu Hesiod. Treulich bis zu seinem Ende hat er an einer weitausgreifenden Arbeit über „die Zeit in Kult und Glauben“ gearbeitet und noch, in Vorahnung seines Todes, vom Felde aus Wünsche über deren Fortführung durch einen Studienfreund geäußert, der der Wissenschaft wenigstens Teile seiner bisherigen Ergebnisse erhalten könnte! Der Leser des „Frankenland“ kennt ihn aus seinem Aufsatz „Zur Pflege der Volkskunde im Frankenland“, in dem er die religiösen Äußerungen des Volkslebens behandelt, die von der Aufnahme mit dem empfindenden Gemüt zur Aufnahme mit dem erkennenden Verstande fortschreiten und uns zu einer gerechten Würdigung von Volkschichten führen, denen der Gebildete vielfach verständnis-

los gegenübersteht; indem er auch auf die Bedeutung der Gebiete des Volksaberglaubens, der Volksbräuche, des Volksliedes und Kinderspieles hinweist und die Nutzenwendung seiner Gedankengänge an Beispielen aus dem eben erschienenen 2. Bande der Speffartfagen, hsg. von Schober, gibt, um dadurch andere zur Mitarbeit anzuregen. Außerdem hat er in Heft 4 die „Deutschen Gaue“ empfohlen, jene eigenartige, äußerlich so unscheinbare, innerlich so interessante Zeitschrift, die „jedes Würzelein lockert, mit dem das Volk noch mit der Heimat zusammenhängt“.

Als Leutnant d. R. im Bad. Leibgrenadier-Regiment Nr. 109 nahm Bolz an den Kämpfen bei Mühlhausen und an der Schlacht bei Brudersdorf (unweit Saarburg) teil; nach den großen Verlusten seines Regiments führte er die Kompagnie. Von da marschierte dieses vor Toul und nach Metz, um von hier nach dem belgischen Kriegsschauplatz gebracht zu werden. Am Morgen des 15. Oktober wurde das Dorf Vermelles mit Sturm genommen. Dabei fiel Bolz, von einem Querschläger an die rechte Brustseite getroffen. Am Abend ist er unter heftigen Schmerzen gestorben, nachdem er noch seiner Mutter und seiner Schule gedacht und seine letzten Anweisungen gegeben hatte. Neben ihm ruhen zwei brave Grenadiere seiner Kompagnie! — Stets seiner Truppe voran, war er ein energischer Führer; dabei liebevoll für seine Mannschaft besorgt, die er bei Nachrichten aus der Heimat gemächlich plaudernd um sich lagerte oder durch feurige Reden für das Vaterland und seine schwere Aufgabe begeisterte. Er war ein herzensguter und edel denkender Mensch. Sein Tod ist ein schwerer Verlust für alle, die ihn kannten, für seinen Stand und für die Wissenschaft. Ehre seinem Andenken!

D. Rieniz, Wertheim.

